

# Why the World ist Silent

over Christian Persecution?

Do not stand Idly By ...

Why the World is Silent  
over Christian Persecution? Do not Stand Idly By ...



Foto: Christian's True Spirit (CTS) - Lahore - Pakistan

Annäherung an die Situation der Christen in Pakistan

Die Ausstellung in St. Bonifaz bietet multiperspektivische Einblicke in das Leben der christlichen Minderheit in Pakistan. Sie beleuchtet den Alltag von Menschen, deren Rolle als Bürger in einem Land, in dem der Islam Staatsreligion ist, ungeklärt ist. Sie versucht anhand von Einzelschicksalen einen Bezug zu den Betrachtern herzustellen. Den Betroffenen sollen Stimmen gegeben werden, so dass ihre Geschichten in Bild und Ton in Wechselwirkung mit dem Besucher treten können. Die Situation bedrängter Christen findet wenig Platz in der westlichen Öffentlichkeit. Hier will die Ausstellung den Besuchern und Besucherinnen einen Raum eröffnen, in dem sie sich auf den Spuren der pakistanischen Christen den Fragen nach der Einordnung deren Lebenswirklichkeit und dem eigenen Bezug dazu stellen können.

26.08. - 18.09.2016 St. Bonifazkirche Bonifaziusplatz, Mainz

dass in anderen Teilen der Welt Christen aufgrund ihrer Religion massiv bedrängt und verfolgt werden.

Wir haben diese Ausstellung konzipiert, um die Situation der pakistanischen Christen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Wir - das sind:

- Dr. Anette Gräff, Biologin aus Göttingen, die die Idee zur Ausstellung hatte,

- Burkhard Schmitz, Architekt aus Hannover,

- Katherine Sapna und ihre christliche Hilfsorganisation Christian's True Spirit (CTS) aus Lahore in Pakistan,

- Asher Sarfraz, ein Mitarbeiter dieser Organisation, der wg. seiner Tätigkeit von den pakistanischen Behörden verfolgt wurde und nun als anerkannter Flüchtling in Deutschland lebt,

- Laurentius Höhn, Dominikanerpater und Pfarrer von St. Bonifaz in Mainz als „Hausherr“ der Kirche, in der die Ausstellung vom 26. August bis zum 18. September 2016 gezeigt wurde.

## Warum schweigt die Welt zur Christenverfolgung? Sieh nicht untätig zu ...

Unter diesem Motto, das der Publikation einer christlichen pakistanischen Hilfsorganisation entnommen ist, haben wir eine Ausstellung zur Situation der bedrängten Christen in Pakistan gestaltet.

Die dramatische Situation in Pakistan wird in deutschen Medien praktisch nicht thematisiert. Auch ist vielen Christen in unserem Land oft nicht bekannt,

Wir gehören unterschiedlichen christlichen Konfessionen an und haben auch die Ausstellung überkonfessionell gestaltet.

## Konzeption der Ausstellung

Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung erhalten aus unterschiedlichen Perspektiven sachliche Informationen zur geschichtlichen Entwicklung der Lage der pakistanischen Christen und die rechtlichen Rahmenbedingungen. Sie werden aber auch durch Fotos, Videos, Alltagsgegenstände, Berichte und Lebensgeschichten „aus erster Hand“ angerührt. Wir möchten den Wunsch wecken, etwas für diese Menschen zu tun, mit denen wir in unserem christlichen Glauben eng verbunden sind.

Es ist uns sehr wichtig, ein breiteres Bewusstsein für die bedrängte Lage der Christen in Pakistan zu schaffen – durch die Besucherinnen und Besucher, die den Geist der Ausstellung weitertragen. Letztendlich soll auch die Chance eröffnet werden, dass die Situation von politischer Seite wahrgenommen wird, um die Zustände im Land zu verbessern.

Natürlich soll die Ausstellung auch dazu dienen, finanzielle Mittel einzuwerben, die in Pakistan dringend benötigt werden.

Außerdem soll den Christen in Pakistan durch unsere Ausstellung ein Zeichen gegeben werden, dass ihr schweres Schicksal über die Grenzen hinaus wahrgenommen wird, wir daran Anteil nehmen und sie in ihrem Bemühen, ihre Situation zu verändern, tatkräftig unterstützen.

Den pakistanischen Christen ist es eine große Hilfe und Trost zu wissen, dass die

Christen in der übrigen Welt für die Verbesserung ihrer Lage beten.

## Die verschiedenen Bereiche der Ausstellung

### 1.) Die Figuren

Nach dem Betreten der Ausstellungsräume sind die „Blickfänger“ zunächst lebensgroße Figuren aus schwarz lackiertem Holz.



Sie stehen für die Menschen, die von den verheerenden Anschlägen in Lahore an Ostern 2016 betroffen waren, weil beispielsweise ihre Familienmitglieder getötet worden sind. In die Oberfläche der Holzfiguren sind kleine Fenster mit Vergrößerungsgläsern eingelassen, durch die der Blick gelenkt wird auf Zitate von Politikern, Polizisten, Kirchenvertretern und unmittelbar Betroffenen, die die unbegreifliche Brutalität und Lebensfeindlichkeit der Anschläge deutlich machen sollen.

### 2.) Alltagsgegenstände

Hier sind Gegenstände aus verschied-

denen Bereichen des täglichen Lebens ausgestellt, z. B.

- ein gedeckter „Tisch“ (auf dem Fußboden, wie bei ärmeren Familien in Pakistan üblich), Aufbewahrungsgefäße aus Ton, Teller aus Metall, ein Wasserkühler



- bunte Kleidung für den Sommer und den Winter,
- sehr farbenfrohe und glitzernde Gegenstände, die in Pakistan bei Hochzeitsfeiern verwendet werden,
- eine Form aus Edelstahl zur Herstellung von Ziegelsteinen, die zum Teil von Kindern 1.000 mal am Tag mit Lehm gefüllt und gewendet werden muss,
- Materialien, die beim Gottesdienst oder zur Anbetung in den Privathäusern verwendet werden, z. B. Kreuze, Rosenkränze, bunte Plakate mit religiösen Darstellungen, Karten mit christlichen Texten in der Landessprache Urdu usw.

Dieser Teil der Ausstellung soll die Besucherinnen und Besucher in den Alltag der pakistanischen Menschen hinein-

ziehen und ihn für uns begreiflich machen.

Insbesondere die schwere Stahlform zur Herstellung der Ziegel, die teilweise schon von Kindern ab einem Alter von 10 Jahren bei ihrer Arbeit verwendet wird, hat die Schülerinnen und Schüler, die wir durch die Ausstellung geführt haben, tief beeindruckt. So ist es möglich, auch Kindern schon begreiflich zu machen, welche privilegierte Rolle sie in der westlichen Welt haben und wie „frei“ sie hier leben können.

### 3.) Videos

Ein Zusammenschnitt von mehreren Videos stellt die schwierigen und gefährlichen Lebensumstände der pakistanischen Christen dar. Sie wurden uns unter anderem von „missio“, „Kirche in Not“ und einem christlichen pakistanischen Fernsehsender zur Verfügung gestellt.



Diese Videos werden ergänzt durch Interviews mit verfolgten Christen, die die pakistanische Hilfsorganisation Christian's True Spirit (CTS) aufgenommen und uns für die Ausstellung überlassen hat.

Ein weiteres Video wurde von CTS in der St. Andrews Church in Lahore gedreht und gibt Impressionen aus einem katholischen Gottesdienst wieder.

Die Videos werden mit Beamer in einer Dauerschleife präsentiert. Hierfür sollte ein separater Raum zur Verfügung stehen.

#### 4.) „Guck-Kästen“

Zu verschiedenen Themen können die Besucherinnen und Besucher durch eine Öffnung in ansonsten geschlossenen „Guck-Kästen“ Fotos auf digitalen Bilderrahmen betrachten. Themen sind u. a.:

- Eindrücke einer christlichen Siedlung in der Stadt,
- das Leben von armen christlichen Familien auf dem Land,
- Impressionen vom Gottesdienst
- Szenen einer Beerdigung, usw.

Die Präsentationen werden ergänzt durch eine Audioinstallation, die im Hintergrund den alltäglichen Straßenlärm in einer pakistanischen Großstadt wiedergibt.

#### 5.) Ausstellungsplakate

Auf Plakaten im Format DIN A 2 werden Informationen zu verschiedenen Sachthemen angeboten, z. B.

- Geschichte der Christen in Pakistan

- zur rechtlichen Situation der religiösen Minderheiten in Pakistan,

- zum diskriminierenden Blasphemiegesetz,

- Interviews mit zwei Mitarbeitern deutscher Hilfsorganisationen, die längere Zeit in Pakistan tätig waren



- Stellungnahmen von zwei pakistanischen Hilfsorganisationen, in denen sie die Situation der religiösen Minderheiten im Land beschreiben und die mangelnde Anteilnahme der westlichen Welt und die Auswirkungen aus ihrer Sicht kommentieren.



Die übrigen Texte erzählen von Christen, die aus religiösen Gründen verfolgt werden, weil sie z. B. aufgrund des Blasphemiegesetzes angeklagt wurden.

Außerdem werden Fälle dargestellt, in denen junge christliche Mädchen und Frauen von muslimischen Männern entführt, zwangsverheiratet und gezwungen wurden, zum Islam zu konvertieren. Hierzu werden in jedem Jahr werden mehrere hundert Fälle dokumentiert!

Weiter wird von Fällen berichtet, bei denen z. B. von muslimischen Extremisten öffentlich Bibeln verbrannt wurden oder ein Gottesdienst gewaltsam von der Polizei gestört wurde.

Die Berichte sollen an Hand von konkreten Beispielen verdeutlichen, dass die Christen in Pakistan massiv an der freien Religionsausübung werden. Obwohl diese in der pakistanischen Verfassung verbrieft ist, unternehmen die staatlichen Behörden nichts oder nur wenig, um dies zu verhindern.

Es wird deutlich, dass die pakistanischen Behörden zum Teil selbst an der Unterdrückung und Verfolgung der Christen im Land beteiligt sind und diese unterstützen.



Über Kopfhörer können diverse Audiodateien mit Reportagen und Interviews, abgespielt werden, die mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Hilfsorganisationen über

die Situation der Christen in Pakistan geführt wurden.

## Die Ausstellung in der Kirche St. Bonifaz in Mainz vom 26.08. bis zum 18.09.2016

Die Ausstellung wurde bereits einmal in der Kirche St. Bonifaz in Mainz präsentiert. Die relativ große, moderne Kirche liegt nur ca. 5 Minuten vom Mainzer Hauptbahnhof entfernt.

## Öffentlichkeitsarbeit während der Ausstellung

Vor der Eröffnung und während der Ausstellung haben wir intensiv den Kontakt zur lokalen Presse gesucht, um auf die Ausstellung hinzuweisen.



Auch über soziale Netzwerke haben wir Berichte über die Ausstellung und Fotos gepostet. Insbesondere durch die Kommentare auf Facebook haben wir erlebt, wie viel Hoffnung die Christen in Pakistan daraus schöpfen, dass ihrer dramatischen Situation eine Ausstellung in Deutschland gewidmet ist.

## Betreuung der Ausstellung durch Katherine Sapna, Direktorin von CTS Pakistan



Frau Katherine Sapna, die Direktorin der pakistanischen Hilfsorganisation Christian's True Spirit aus Pakistan, hatte die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum die Ausstellung mit zu betreuen und für Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung zu stehen. Dies war für den Erfolg der Ausstellung sehr wichtig. Die Besucherinnen und Besucher konnten durch die Gespräche mit Katherine Sapna, die in Lahore lebt (dem Ort des verheerenden Anschlags auf Christen an Ostern 2016), Informationen und Berichte aus erster Hand bekommen - was sehr berührend war für beide Seiten. Wir werden auch bei zukünftigen Ausstellungen versuchen, Katherine Sapna als Ansprechpartnerin vor Ort zu gewinnen.

## Zusammenarbeit mit Schulen

Durch die Initiative einer Lehrerin, die an einer Schule in der Nähe von St. Bonifaz Religion unterrichtet und die Ausstellung mit ihrer Familie besucht hatte, ergab sich die Zusammenarbeit mit der

Schule, die sich als außerordentlich fruchtbar und bewegend erwiesen hat.

Innerhalb der letzten beiden Ausstellungswochen haben wir ungefähr 300 Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihres Religionsunterrichts durch die Ausstellung geführt und waren überrascht und überwältigt von deren konzentriertem Interesse.



Bei zukünftigen Ausstellungen werden wir von Beginn an den Kontakt zu umliegenden Schulen suchen, um Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern die Ausstellung zu präsentieren.

## Die Nacht der Offenen Kirchen am 9.9.2016 in Mainz

In der Nacht der Offenen Kirchen fand in der Kirche St. Bonifaz die zentrale Veranstaltung zu unserer Ausstellung statt.

Neben einem musikalischen Begleitprogramm

- berichtete Katherine Sapna, die Direktorin der pakistanischen Hilfsorganisation CTS, den Besucherinnen und Besu-

chern im Rahmen eines Vortrags von der Situation der bedrängten Christen in Pakistan,



- sprach Frau Ute Granold, ehemaliges Mitglied des deutschen Bundestags (MdB) und Leiterin des „Arbeitskreises verfolgte Christen“ ein Grußwort,

- referierte Nadeem Anthony, Anwalt aus Lahore, Pakistan, über die Regelungen der pakistanischen Verfassung zur Staatsreligion Islam, aber auch zur in der Verfassung des Staates Pakistan garantierten Religionsfreiheit, sowie das berüchtigte Blasphemiegesetz, auf dessen Grundlage viele Christen in Pakistan zu langjährigen Haftstrafen verurteilt werden, was ihnen anschließend ein Leben in der Öffentlichkeit unmöglich macht und sie zwingt, für den Rest ihres Lebens unter ständiger Gefahr in versteckten Wohnungen zu leben.

Falls Sie Fragen zur Ausstellung haben, wenden Sie sich bitte an Dr. Anette Gräff oder Burkhard Schmitz. Die Adressen finden Sie in der Spalte nebenan. Wir beantworten Ihre Anfragen gerne!

Hannover, 23. Oktober 2016

## Kontaktdaten:

Dr. Anette Gräff  
E-Mail: [anette-graeff@web.de](mailto:anette-graeff@web.de)

Burkhard Schmitz  
E-Mail: [burkhard-schmitz@arcor.de](mailto:burkhard-schmitz@arcor.de)

## Links:

Christian's True Spirit, Lahore, Pakistan:  
[www.christiantruespirit.com](http://www.christiantruespirit.com)

Kirche in Not:  
[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

missio:  
[www.missio.de](http://www.missio.de)

## Anlagen:

- 2 Plakate: Text zum Blasphemiegesetz
- 3 Plakate: Text zur Situation in Chak 44
- 4 Plakate: Geschichte von Ruqqiya Bibi
- 5 Plakat: Geschichte von Sana Shahid

